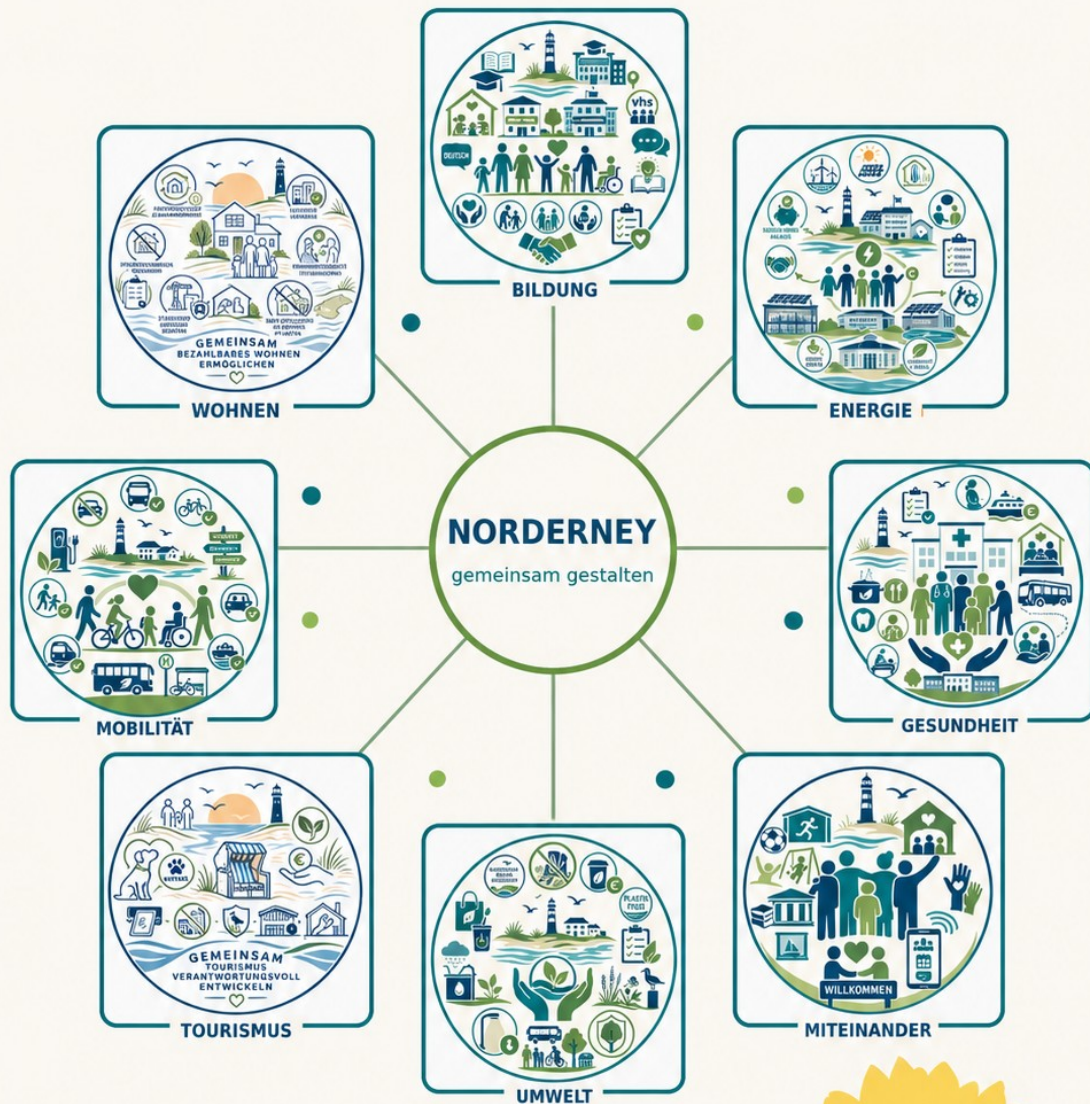




MACH'S GRÜN AUF NORDERNEY

DAS GRÜNE KOMMUNALWAHLPROGRAMM



GRÜNE FÜR NORDERNEY

Vorwort

Morgens kurz nach sechs ist Norderney schon wach. Die Busfahrerin bringt die ersten Schüler:innen zum Schiff, Mitarbeitende in den Hotels bereiten das Frühstück vor und die Müllwerker leeren die ersten Container.

Unsere Insel ist der Gehweg, auf dem Kinder zur Schule laufen, und der Strandkorb, in dem Jugendliche abends zusammensitzen. Norderney ist der Bus, der die Rentnerin nach dem letzten Schiff sicher in die Siedlung bringt. Norderney ist unser Zuhause.

Doch wir wissen auch: Das Leben auf Norderney ist nicht immer einfach. Die Mieten steigen, die Fähre wird teurer, und das Vertrauen ineinander wird schwächer. Viele Menschen fragen sich: „**Wie wird mein Leben wieder leichter?**“

Unsere Antwort: **Wir stärken das Gemeinsame.**

Denn wenn das Miteinander funktioniert, wird das Leben für alle einfacher.

Wenn die Kita gut aufgestellt ist, können Eltern arbeiten. Wenn im Winter die Straßen geräumt sind und die Ladeinfrastruktur funktioniert, bleiben wir mobil. Wenn in der Innenstadt ausreichend Bäume Schatten spenden, halten wir uns gerne dort auf. Wenn wir eine passende Wohnung finden, die medizinische Versorgung gesichert ist und wir eine verlässliche Verwaltung haben, können wir gut und gerne auf unserer Insel leben.

Dafür machen wir GRÜNE Politik für Norderney.

Wir wollen unsere Insel klimafest machen, damit Starkregen nicht zur Bedrohung wird und heiße Sommertage lebenswert bleiben. Wir kämpfen für bezahlbare Mieten, damit junge Menschen bleiben können und ältere Menschen ihr Zuhause behalten. Wir investieren in Bildung und Chancen für Kinder und Jugendliche. Wir schaffen Orte, an denen Teilhabe nicht vom Geldbeutel abhängt.

Wir stehen für Respekt und Zusammenhalt, weil Hass und Ausgrenzung keinen Platz auf unserer Insel haben. Wir fördern Kultur, weil sie Norderney lebendig macht. Wir arbeiten mit

Vereinen, Initiativen und Betrieben zusammen, hören zu, diskutieren und suchen gemeinsam die besten Lösungen.

Für ein starkes, lebenswertes und zukunftsfähiges Norderney.



Gemeinsam Lebensräume schaffen



Norderney braucht Räume für Insulaner:innen – nicht nur für Gäste. Wir setzen uns für eine Insel ein, die Zusammenhalt, Begegnung und Teilhabe stärkt.

Dazu gehören moderne und gut ausgestattete Sportstätten für den TuS, attraktive Angebote für Kinder und Jugendliche sowie ein Haus der Begegnung, das allen offensteht und dessen Räume für Vereine und Initiativen bezahlbar bleiben.

Das Ehrenamt ist das Rückgrat unserer Inselgemeinschaft. Deshalb wollen wir Menschen, die sich freiwillig engagieren, stärker unterstützen und wertschätzen – etwa durch eine Ausweitung der Vergünstigungen im Rahmen der Ehrenamtskarte sowie durch weitere konkrete Vorteile.

Auch in Zeiten knapper werdender Haushalte bleibt Kultur für uns eine zentrale Aufgabe kommunaler Politik. Wir stehen weiterhin für die verlässliche Förderung kultureller Einrichtungen wie der Bibliothek im Conversationshaus oder des Seebademuseums. Sie sind wichtige Orte des Lernens, der Begegnung und der Inselidentität.

Wer neu nach Norderney kommt, soll sich von Anfang an willkommen fühlen. Deshalb möchten wir eine lebendige Willkommenskultur etablieren – beispielsweise durch persönliche Begrüßungsveranstaltungen für Neubürger:innen oder durch die Unterstützung von Vereinsmitgliedschaften, etwa durch einen befristeten Zuschuss zum Mitgliedsbeitrag.

Darüber hinaus wollen wir den Austausch unter Insulaner:innen stärken. Eine digitale Plattform ausschließlich für Norderneyer:innen kann dabei helfen, Termine, Nachbarschaftshilfe, Vereinsangebote und gemeinsame Initiativen besser zu vernetzen. Möglich wäre dies beispielsweise mit der Stadt.Land.Funk-App des Fraunhofer-Instituts.

Bedürfnissen der Menschen vor Ort gerecht werden.

Dabei muss sichergestellt werden, dass auf dem Gelände des heutigen Krankenhauses weder ein weiteres Luxushotel noch exklusive Zweitwohnungen entstehen, die keinen Beitrag zur Versorgung der Inselbevölkerung leisten. Die Erfahrungen rund um das LUV-Hotel zeigen zudem, dass hohe Erwartungen an Verkaufserlöse häufig nicht erfüllt werden.

Wir sehen im bestehenden Krankenhausgebäude großes Potenzial für ein modernes Gesundheitszentrum. Neben dem heutigen MVZ könnten dort weitere medizinische Praxen (zum Beispiel Zahnärzt:innen oder regelmäßige Facharztsprechstunden) sowie therapeutische und gesundheitsnahe Angebote untergebracht werden. So entsteht ein vernetzter Gesundheitsstandort mit kurzen Wegen und einer besseren Versorgung für alle Generationen.

Auch die Krankenhausküche bietet Chancen für eine nachhaltige kommunale Infrastruktur. Wir wollen sie zu einer modernen Versorgungsküche ausbauen – für Kitas, Schulen, Senioreneinrichtungen, städtische Mitarbeitende sowie den Dienst „Essen auf Rädern“. Zudem kann sie das Catering für

städtische Veranstaltungen übernehmen. Das stärkt die regionale Wertschöpfung, die Versorgungssicherheit und die soziale Teilhabe.

Schwangere auf der Insel brauchen besondere Unterstützung. Deshalb setzen wir uns dafür ein, dass Fährkosten im Zusammenhang mit der Schwangerschaftsvorsorge von der Stadt bezuschusst werden.

Außerdem fordern wir in der neuen Zentralklinik in Georgsheil ein Boarding-Angebot für Schwangere, die bereits bis zu 14 Tage vor dem errechneten Geburtstermin auf dem Festland sein müssen – nach dem Vorbild des Klinikums Husum für die nordfriesischen Inseln. So schaffen wir mehr Sicherheit rund um die Geburt und entlasten Familien. Ein vergleichbares Angebot braucht es auch für Angehörige schwerstkranker oder sterbender Menschen.

Nicht erst mit der Fertigstellung der Zentralklinik in Georgsheil müssen die Klinikstandorte an jedem Wochentag durch durchgehende Busverbindungen ab Norddeich erreichbar sein.

Gemeinsam Norderney nachhaltig gestalten



Wir wissen um den besonderen Wert, auf einer Insel im Weltnaturerbe Wattenmeer zu leben. Für uns GRÜNE ist das nicht nur Ansporn, sondern auch Verpflichtung.

Deshalb setzen wir uns dafür ein, dass Norderney Teil der Biosphärenregion Wattenmeer wird. So können wir von einem bestehenden Netzwerk, fachlichem Know-how sowie zusätzlichen Fördermöglichkeiten profitieren.

Wir lehnen weitere Bauwerke ab, die ausschließlich touristischen Zwecken innerhalb der Grenzen des Nationalparks dienen. Dazu zählen Schlafstrandkörbe oder zusätzliche Aussichtsplattformen.

Angesichts der zunehmenden Plastikverschmutzung der Weltmeere fordern wir die Umsetzung des Projekts „Norderney – plastikfrei!“. Dies gelingt nur gemeinsam mit Stadt, Handel und Gastronomie. Ein sinnvoller Baustein wäre die Einführung einer Verpackungssteuer, beispielsweise auf To-go-Becher. Auch die Projekte „Norderney kippenfrei“ sowie Pfandringe an öffentlichen Mülleimern wollen wir weiter ausbauen.

Wir InselGRÜNEN setzen uns dafür ein, dass die Stadt und ihre Betriebe weiterhin ökologisch vorbildlich handeln und damit Insulaner:innen wie Gäste zu einem umweltfreundlichen Verhalten motivieren. Regionales Pflanzgut, torffreie Erden, der Verzicht auf chemische Pflanzenschutz- und Düngemittel, eine energiesparende Beleuchtung sowie der Einsatz von Recyclingpapier sind hierfür wichtige Bausteine.

Auch Norderney ist von der zunehmenden Industrialisierung der Nordsee betroffen. Die Entwicklung der Offshore-Infrastruktur führt immer wieder zu großen Baustellen im Bereich des Nationalparks. Uns ist wichtig, dass Eingriffe in den Naturraum nur dann erfolgen, wenn gleichzeitig angemessene Ausgleichsmaßnahmen umgesetzt werden.

Regenwasser ist eine wertvolle Ressource, die wir künftig stärker auf der Insel nutzen sollten, statt sie ungenutzt ins Meer abzuleiten – etwa zur Bewässerung öffentlicher Grünflächen oder zur Versickerung. Gleichzeitig wollen wir dort, wo es möglich ist, Flächen entsiegeln und weitere Entsiegelungsmaßnahmen fördern.

Insbesondere für Insekten und Vögel stellt Lichtverschmutzung ein großes Problem dar. Deshalb setzen wir uns dafür ein, die öffentliche Beleuchtung auf das notwendige Maß zu reduzieren. Dazu gehören möglichst geringe Lichtstärken, eine bedarfsgerechte Einschränkung der nächtlichen Beleuchtung auf öffentlichen Plätzen sowie der Verzicht auf Reklamebeleuchtung zwischen 21 Uhr und 7 Uhr. Außerdem soll sich die Stadt Norderney am Interreg-Nordseeprogramm „Darker Sky“ beteiligen.

Viele Menschen wünschen sich einen besseren Schutz von Bäumen, Sträuchern und Hecken. Deshalb sprechen wir uns für

die Einführung einer Baum- und Heckenschutzsatzung aus. Der Erhalt des bestehenden Grüns ist nachhaltiger, als die Neuanpflanzung finanziell zu fördern. Ein entsprechender Satzungsentwurf liegt der Stadtverwaltung bereits vor.

Gemeinsam bezahlbares Wohnen ermöglichen



In den vergangenen Jahren hat sich das Wohnraumangebot für Insulaner:innen kaum verbessert, obwohl viel gebaut wurde. Zu viele Immobilien werden ausschließlich als Ferien- oder Zweitwohnungen genutzt. Auch bei Eigentumsprojekten, die ursprünglich für Einheimische gedacht waren, werden heute viele Wohnungen nicht mehr von Insulaner:innen bewohnt.

Wir wollen private Eigentümer:innen dabei unterstützen, Ferienwohnungen dauerhaft wieder in Wohnraum für Insulaner:innen umzuwandeln. Dafür schlagen wir eine finanzielle Förderung des Rückbaus von Ferienwohnungen zu Dauerwohnraum vor.

Leerstand von Wohnungen im Eigentum der Wohnungsgesellschaft Norderney (WGN) muss konsequent vermieden werden.

Im Aufsichtsrat der Stadtwerke haben wir bereits die Einrichtung einer finanziell unterstützten Wohnungstauschbörse angeregt. Sie soll Senior:innen den Umzug in kleinere Wohnungen erleichtern, sofern sie das wünschen und einfach nur ein wenig Unterstützung benötigen.

Norderney braucht dringend eine Zweckentfremdungssatzung. Sie ist ein wichtiges Instrument, um die Umwandlung von Wohnungen in Ferienwohnungen wirksam einzudämmen. Gleichzeitig ist sie das einzige Instrument, mit dem die Stadt selbst aktiv gegen den Verlust von Wohnraum vorgehen kann.

Die Erfahrungen der vergangenen Jahre zeigen: Dauerhaft sichern lässt sich Wohnraum vor allem dort, wo die Stadt selbst Wohnungen geschaffen hat. In anderen Wohngebieten – etwa Up Süderdün, Alter Horst oder Teilen der Siedlung – werden heute viele Immobilien als Ferien- oder Zweitwohnungen genutzt. Kurzfristig sorgten diese Baugebiete zwar für zusätzlichen Wohnraum, langfristig wurden jedoch zahlreiche Wohnungen zu Spekulationsobjekten. Das schadet dem sozialen Zusammenhalt und der Zukunftsfähigkeit unserer Insel.

Die Insel braucht bezahlbaren Wohnraum als Teil ihrer Daseinsvorsorge – keine weitere Spekulation mit knappen Flächen.

Gemeinsam die Verkehrswende auf Norderney gestalten



Die Verkehrssituation auf Norderney ist seit Jahren angespannt. Trotz des 2025 beschlossenen Verkehrskonzepts bleiben spürbare Verbesserungen bislang aus. Jetzt kommt es darauf an, die vorhandenen Maßnahmen entschlossen umzusetzen und den Verkehr auf unserer Insel zukunftsfähig, sicher und klimafreundlich zu gestalten.

Für uns gilt: Verkehrspolitik muss die Lebensqualität der Insulaner:innen erhöhen und gleichzeitig den Aufenthalt für Gäste angenehmer machen. Dabei setzen wir auf Rücksichtnahme, Sicherheit und eine gerechte Nutzung des öffentlichen Raums.

Mit großem finanziellem Aufwand wurde ein Verkehrskonzept entwickelt und 2025 beschlossen. Seine Umsetzung erfordert jedoch Veränderungen, zu denen die anderen Ratsfraktionen bislang nicht bereit waren. Wir wollen die Maßnahmen des bestehenden Verkehrskonzepts konsequent umsetzen:

- Fahrradstraßen stärken den Radverkehr und fördern die gegenseitige Rücksichtnahme aller Verkehrsteilnehmenden.
- Ausreichende und gut erreichbare Fahrradabstellplätze in der Innenstadt reduzieren das Abstellen von Fahrrädern auf Gehwegen und Plätzen und schaffen mehr Aufenthaltsqualität.
- Eine Ausweitung der Fußgängerzonen erhöht die Sicherheit und Attraktivität des Ortskerns.
- Ausnahmegenehmigungen im Straßenverkehr müssen transparent, nachvollziehbar und fair geregelt werden. Unnötigen Verkehr, etwa durch sogenannte „Schlauchgenehmigungen“ für Zweitwohnungsbesitzer:innen, wollen wir beenden.

Ein leistungsfähiger öffentlicher Nahverkehr gehört ebenfalls zur Verkehrswende auf Norderney. Deshalb setzen wir uns ein für:

- Busverbindungen zu allen Schiffsankünften und -abfahrten,
- bessere Abendverbindungen in die Siedlung,
- ein verlässliches und komfortables Bussystem für Einheimische und Gäste.

Auch bei der Parkplatzbewirtschaftung braucht es faire und nachhaltige Lösungen:

- Höhere Parkgebühren für Gäste können dazu beitragen, den Verkehr zu reduzieren und klimafreundliche Mobilität zu fördern.
- Für einheimische Dauerparker:innen wollen wir sozial verträgliche Sondertarife schaffen.

Die Stadtwerke sollen ihren Kund:innen ein Carsharing-Angebot sowohl auf der Insel als auch auf dem Festland anbieten. Dabei kann auch mit bereits bestehenden Carsharing-Anbietern zusammengearbeitet werden.

Unser Ziel ist eine Insel mit weniger Verkehr, mehr Sicherheit und einer höheren Lebensqualität – für alle, die hier leben oder Urlaub machen.

Gemeinsam Bildung und Soziales stärken



Ein starkes Miteinander beginnt mit guter Bildung und einer verlässlichen sozialen Infrastruktur. Auf Norderney wollen wir allen Menschen – unabhängig von Alter, Herkunft oder Lebenssituation – Zugang zu Bildung, Teilhabe und Unterstützung ermöglichen.

Das Bildungsangebot auf der Insel muss alle Generationen in den Blick nehmen: von der frühkindlichen Bildung in den Kindergärten über unsere beiden Schulen bis hin zu Angeboten der Volkshochschule und des lebenslangen Lernens. Bildung ist der Schlüssel zu gesellschaftlicher Teilhabe und einem selbstbestimmten Leben.

Besonders wichtig ist uns die Förderung der deutschen Sprache. Sprachkompetenz schafft Chancen, stärkt die Integration und ermöglicht ein gutes Zusammenleben. Deshalb wollen wir die bestehenden Angebote in Kindergärten, Schulen und der Volkshochschule gezielt ausbauen und fördern.

Die geplante Ansiedlung einer Außenstelle der Hochschule Emden/Leer mit einem Campus an der Marienhöhe begrüßen wir ausdrücklich. Sie stärkt Norderney als Bildungsstandort, schafft neue Perspektiven für junge Menschen und kann wichtige Impulse für eine nachhaltige Entwicklung sowie die Fachkräftegewinnung auf der Insel geben.

Kinder und Jugendliche wachsen auf einer Insel unter besonderen Bedingungen auf. Viele Freizeit-, Bildungs- und Unterstützungsangebote des Festlands stehen ihnen nicht selbstverständlich zur Verfügung. Deshalb ist es unsere Aufgabe, bestmögliche Voraussetzungen für junge Menschen auf Norderney zu schaffen. Dazu gehören moderne und gut ausgestattete Schulen ebenso wie sichere, inklusive und zeitgemäße Lernorte. Die kontinuierliche Weiterentwicklung unserer beiden Schulstandorte bleibt für uns ein zentraler Baustein erfolgreicher Bildungspolitik.

Für uns gilt: Eine lebenswerte Insel braucht starke Bildung, soziale Sicherheit und echte Teilhabe für alle Generationen.

The infographic illustrates a circular energy transition process. At the top, 'BÜRGER-INNEN-ANLAGEN' (Citizen Energy Plants) are shown with icons for wind turbines, solar panels, and a house with a thermometer. Below this is 'STADTWERKE NORDREINY', a central hub with a lighthouse and a house. To the right, a clipboard lists services: 'BERATUNG' (Consulting), 'PLANUNG' (Planning), 'BETRIEB' (Operation), and 'WARTUNG' (Maintenance). Below the clipboard is 'KLARWERK' (Clarwerk), represented by a house with solar panels. At the bottom, 'KLIMASCHUTZ STÄRKEN' (Strengthen Climate Protection) is shown with a leaf icon. To the left, 'WATTWELTEN' (Wattwelts) is shown with a house and solar panels. At the bottom left, 'KOSTEN SENKEN' (Reduce Costs) is shown with a downward arrow and a leaf icon. The entire process is connected by a circular flow of arrows, with a central lightning bolt icon and a Euro symbol (€) indicating financial aspects.

Klar ist aber auch: Jede Kilowattstunde Energie, die auf unserer Insel erzeugt wird, stärkt unsere Unabhängigkeit und hält Wertschöpfung vor Ort. Geld, das nicht für fossile Energieimporte ausgegeben werden muss, kann in unsere Stadt, unsere Infrastruktur und unsere Zukunft investiert werden.

Die Energiewende braucht Investitionen. Deshalb wollen wir den Norderneyer:innen die Möglichkeit geben, sich direkt an lokalen Projekten für erneuerbare Energien zu beteiligen. Über zeitlich befristete und fair verzinste Bürger:innenbeteiligungen können die Stadtwerke Kapital für den Ausbau erneuerbarer Energien

gewinnen – und die Menschen vor Ort profitieren unmittelbar davon. So wird die Energiewende zu einem Gemeinschaftsprojekt.

Gleichzeitig wollen wir den schrittweisen Ausstieg aus fossiler Infrastruktur vorbereiten. Dort, wo es sinnvoll und machbar ist, soll der Rückbau des Gasnetzes beginnen und durch klimafreundliche Alternativen ersetzt werden.

Die Stadtwerke sollen zudem umfassende Angebote rund um erneuerbare Energien schaffen: gemeinschaftliche Wärmelösungen, Contracting-Modelle, Beratung sowie Betrieb und Wartung aus einer Hand. Unser Ziel ist eine bezahlbare, sichere und klimafreundliche Energieversorgung für alle auf Norderney.

Erneuerbare Energien stärken nicht nur den Klimaschutz, sondern auch die wirtschaftliche Zukunft unserer Insel. Photovoltaikanlagen auf öffentlichen Gebäuden können die Energiekosten der Stadt und ihrer Betriebe dauerhaft senken. So bietet beispielsweise eine Solaranlage auf dem Fahrradparkhaus großes Potenzial. Auch die Watt Welten oder das Klärwerk könnten einen erheblichen Teil ihres Strombedarfs selbst erzeugen und damit ihre Betriebskosten deutlich reduzieren. Gerade das Badehaus mit seinem hohen Energiebedarf wird langfristig nur dann wirtschaftlich betrieben werden können, wenn verstärkt auf erneuerbare Energien gesetzt wird.

Gemeinsam Zukunft gestalten

Die neue GRÜNE Ratsfraktion wird Teil eines vielfältigen Rates sein. Unser Ziel ist es, gemeinsam mit den anderen Fraktionen und der Verwaltung eine soziale, ökologische und wirtschaftlich nachhaltige Zukunft für Norderney zu gestalten. Dafür setzen wir auf Dialog, Zusammenarbeit und konstruktive Mehrheiten.

Die in diesem Programm beschriebenen Ziele stehen beispielhaft für unsere politischen Grundüberzeugungen: Klimaschutz, soziale Gerechtigkeit, nachhaltiges Wirtschaften und eine lebenswerte Insel für alle Generationen. Diese Ziele können wir nur gemeinsam erreichen – mit Ihnen als Bürger:innen und im

respektvollen Austausch mit den anderen demokratischen Kräften im Rat.

Deshalb setzen wir uns dafür ein, dass der Rat regelmäßig – unabhängig vom politischen Tagesgeschäft – in Klausurtagungen über die langfristige Entwicklung Norderneys berät. Zukunftsfragen brauchen Raum für gemeinsame Visionen, neue Ideen und strategisches Denken.

Wir stehen für transparente Politik, nachvollziehbare Entscheidungen und eine offene Kommunikation mit den Bürger:innen. Auch in Zukunft wollen wir Politik machen, die zuhört, erklärt und gemeinsam mit den Menschen auf Norderney Lösungen entwickelt.